

Von Palmsonntag bis nach Ostern – im Jahre 2020

Passionsandachten in besonderer Zeit

Moin, liebe Gemeinde!

Auf diesem Blatt finden Sie eine von acht Andachten, in denen ich den Weg Jesu vom Einzug in Jerusalem bis zur Erscheinung des Auferstandenen nachzeichne. Ich lege die biblische Geschichten vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse aus. Uns versammeln und Gottesdienste feiern dürfen wir ja nicht.

Tag 7 – Karsamstag Jesus ruht im Grab

Hier in Ostfriesland ist Karsamstag vor allem für ein Ereignis bekannt: Osterfeuer – zu denen man sich in diesem Jahr natürlich auch nicht treffen darf. Von einem katholischen Kollegen lernte ich vor Jahren, das mit dem Entzünden des Osterfeuers eigentlich der Gottesdienst zur Osternacht beginnt, in dem die Auferstehung Jesu gefeiert wird. Eine schöne Tradition, finde ich. Den liturgischen Vorschriften meiner eigenen Kirche entnehme ich aber, dass es Samstag erst einmal um das Begräbnis Jesu gehen sollte.

Wissen sie, wie es damals ablief? Jesus starb am Freitag gegen 15 Uhr. Seine Jünger und auch seine Familie hielten sich aus Angst vor den Römern versteckt. Doch zwei angesehene Bürger Jerusalems ergreifen die Initiative, und noch vor Sonnenuntergang liegt Jesus im Grab.

Josef von Arimathäa und Nikodemus hießen die Beiden, die sich damals um die Beisetzung Jesu kümmerten. Es sollte schnell gehen, denn man wollte vor dem Sabbat fertig sein.

Der Sabbat, unser Samstag, ist der traditionelle Ruhetag der Juden. Er beginnt schon Freitag Abend mit dem Sonnenuntergang. Und anschließend kommt man zur Ruhe, denn am Sabbat darf nicht gearbeitet werden. Man geht auch nicht auf Reisen. Die Familie bleibt zusammen im Haus oder geht in die Synagoge. Man redet, singt und betet. Essen und Trinken darf man auch.

Um die Regeln des Sabbats zu wahren, wurde Jesus mit einer Sondergenehmigung der Behörden im Eilverfahren beigelegt. Man hatte gerade mal vier Stunden. Trotzdem wurde es ausgesprochen würdevoll. Särge waren damals nicht üblich. Doch Jesus bekam ein neues Felsengrab. Man wickelte den Toten in Leinen, die mit kostbarem Öl getränkt waren. Dann verschloss man das Grab mit einem großen Stein.

In besonderen Zeiten trifft man besondere Entscheidungen. Auch wir machen in diesem Jahr vieles anders als sonst. Viele Menschen sind nachdenklicher geworden, und das passt zum Karsamstag. Für diesen Tag des stillen Gedenkens habe ich kein Lied ausgesucht, sondern ein Gebet:

EG 825

*O Herr, mach mich
zu einem Werkzeug deines Friedens:*

*dass ich Liebe übe,
wo man sich hasst,
dass ich verzeihe,
wo man sich beleidigt,
dass ich verbinde,
da, wo Streit ist,
dass ich die Wahrheit sage,
wo der Irrtum herrscht,
dass ich den Glauben bringe,
wo der Zweifel drückt,
dass ich die Hoffnung wecke,
wo Verzweiflung quält,
dass ich ein Licht anzünde,
wo die Finsternis regiert,
dass ich Freude mache,
wo der Kummer wohnt.*

*Herr,
lass du mich trachten:
nicht, dass ich getröstet werde,
sondern dass ich tröste;
nicht, dass ich verstanden werde,
sondern dass ich verstehe;
nicht, dass ich geliebt werde,
sondern dass ich liebe.*

*Denn:
wer da hingibt, der empfängt;
wer sich selbst vergisst, der findet;
wer verzeiht, dem wird verziehen;
und wer stirbt, erwacht
zum ewigen Leben
Amen.*

Jesus stirbt und gibt sein Leben, liebe Gemeinde – darüber lohnt es sich, nachzudenken. Sein Tod war kein Zufall, keine höhere Gewalt. Jesus hat ihn kommen sehen, lange bevor Jerusalem betrat – da sind sich alle vier Evangelisten einig. Natürlich hätte er sich anders entscheiden können: Rechtzeitig weglaufen, zum Beispiel. Doch Jesus geht seinen Weg von Bethlehem bis Golgatha. Er erfüllt den Auftrag Gottes und verkündet die gute Botschaft – das Evangelium von der Liebe und Gnade Gottes. Er verschenkt sein Leben als Zeichen der überwältigenden Liebe Gottes. Und dadurch wird sein Tod etwas ganz Besonderes.

Wollen wir Jesus nachfolgen und unser Leben an seinem Beispiel ausrichten? Vieles an seinen Worten und Taten ist auch heute noch beeindruckend. Und sein Weg ans Kreuz zeigt eine unglaubliche Konsequenz. Ich weiß nicht genau, wie sehr Josef und Nikodemus durch das Leben und Sterben Jesu berührt und beeindruckt waren. Ihr Verhalten, die Sorge um den Toten, war in jedem Fall vorbildlich. Doch das für die Jünger entscheidende Ereignis steht erst noch aus: Ostern, neues Leben am Sonntag Morgen.

Ich wünsche Ihnen bis dahin Ruhe, Frieden und Gottes Segen.

Pastor Carsten Greite